



Neunundzwanzigstes Abenteuer.

Wie Hagen und Volker vor Kriemhild nicht aufstanden.

Der kühne Held, Herr Hagen,
Und König Dieterich,
Mit manchem Handschlag trennten
Sie voneinander sich.
Da sah der Tronjer Necke
Bei Geisfelheren stehn
Den Siedelmann, Herrn Volker;
Den bat er mitzugehn,
Weil er gar wohl erkannte
Herrn Volkers starken Mut:
Der war in jeder Tugend
Ein Ritter kühn und gut.

Man ließ die Herrn noch immer
Im Hofe wartend stehn,
Drum wollten diese beiden
Nach Grund und Ursach' sehn.
Sie schritten von dem Hofe
Vor einen Pallas weit:
Die auserwählten Degen,
Die scheuten niemands Reid.

Dem Pallas gegenüber,
Da stand ein hoher Saal
— Das war der Saal Kriemhildens —
Stolz ragte er zu Tal.
Dort setzten sich die beiden
Auf eine Bank von Stein:
Zell strahlten ihre Panzer
Von Gold und Edelstein.
Gleich wilden Tieren gaffte
Da nach dem Heldenpaar,
Dem kühnvermessnen, starken,
Der Heunenritter Schar,
Und durch ein Fenster schaute
Kriemhild, die Königin;
Aufs neue war bekümmert
Der stolzen Herrin Sinn.
Sie dachte ihres Leides
Und hub zu weinen an.
Da wunderte die Heunen,
Was man ihr angetan,
Daß ihr so plögl'ich schwelle